

Im Spitalgrund: Hier blühen Wasserdost und Sumpfwurz

Naturschutz in der Praxis: Bund Naturschutz lud ein zum Spaziergang



Naturschutz im Spitalgrund bei Prüßberg: Bei einer Wanderung durch das Naturschutzgebiet diskutierte Erich Rößner (rechts), Landespfleger und Vorsitzender der Ortsgruppe des Bund Naturschutzes in Gerolzhofen, mit den Teilnehmern über die bedrohte Artenvielfalt im Steigerwald.

Während einer naturkundlichen Wanderung durch den Steigerwald brachte Erich Rößner, der Ortsvorsitzende des Bund Naturschutzes in Gerolzhofen, mehr als 40 interessierten Wanderern neben den heimischen Buchenwäldern auch die Flora von Schluchwäldern, Bachauen und Wiesentälern näher.

Beginnend bei Prüßberg führte Rößner zunächst durch den Spitalgrund. Dieser ist seit dem Jahr 1985 Naturschutzgebiet. Rößner kam dort allgemein auf das Thema Naturschutz zu sprechen, und speziell auch auf den Wald.

Ziel der Wanderungen, die der Bund Naturschutz künftig jeden ersten Samstag im Monat anbieten möchte, ist laut Rößner auch das Näherbringen der teilweise sehr polemisch geführten Diskussion um die mögliche Ausweisung eines Nationalpark Steigerwald. „Dem Bund Naturschutz wird vorgeworfen, dass wir lauter Fremde holen, die für den Nationalpark eintreten, aber bei den Einheimischen würden wir nicht auf Augenhöhe gehen. Bei den Wanderungen hier vor Ort laden wir speziell die Einwohner des Steigerwalds ein, ihre Befürchtungen und Sorgen bezüglich eines möglichen Nationalpark direkt mit uns zu besprechen“, sagte Rößner. „Wir wollen der Bevölkerung nicht von oben einen

Nationalpark aufklotzieren, sondern wir möchten die Zustimmung der Leute vor Ort gewinnen.“

„Das Ökosystem Wald würde, wenn die menschliche Nutzung aufhört, von ganz allein funktionieren.“

Erich Rößner, Vorsitzender des Bund Naturschutzes

Beim Gang durch den Spitalgrund ging der Ortsvorsitzende des Bund Naturschutzes auf die biologische Artenvielfalt ein. Vor allem im Wald sieht er sehr viele Arten bedroht. Ausgehend von der historischen Entwicklung des Steigerwalds, von der Naturlandschaft hin zur Kulturlandschaft, beleuchtete Rößner, der Landespflege studiert hat, die Evolution bis zum heutigen Stand.

Rößner ging speziell auf den Wald, besonders auf die Buche ein, die ursprünglich einen Anteil von 85 Prozent am gesamten Wald ausgemacht hat. Jetzt sei die Buche in bayerischen Wäldern, die auf ein Drittel ihrer Ursprungsgröße geschrumpft sind, nur noch mit etwa zwölf Prozent vertreten. So sterbe die Artenvielfalt, die in Buchenwäldern zu Hause ist, langsam aus, meinte Rößner.

In alten Buchenwäldern sei nicht nur in der Pflanzenwelt, sondern vor allem bei Pilzen und Insekten, die in absterbenden Bäumen zu finden sind, eine große Artenvielfalt zu entdecken. Mehrere hundert verschiedene Pilze und Insekten wurde schon in und an absterbenden Buchen gesehen.

Die Wanderung führte zunächst auf dem Steigerwald-Panoramaweg über den Spitalgrund bis nach Neuhausen. Von dort aus ging es zum Heinachshof und zurück nach Prüfberg. Dabei schärfte Rößner den Blick für den Wald und ebenso lenkte er das Augenmerk auf die hier typischen Pflanzen in feuchten Wiesen am Bachrand oder in Hochstaudenfluren, beispielsweise den Wasserdost, der im Spätsommer blüht und stark von Insekten und Schmetterlingen besucht wird. Auch Breitblättriger Sumpfwurz, eine Pflanze aus der Orchideenfamilie, entdeckten und bewunderten die Teilnehmer.

„Das Ökosystem Wald würde, wenn die menschliche Nutzung aufhört, von ganz allein funktionieren. Der Bund Naturschutz möchte einen Kompromiss zwischen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft finden“, sagte Erich Rößner. Für ihn beinhaltet der Naturschutz neben ökologischen Gründen vor allem ästhetische und ethische Gründe. Er möchte, dass die Menschen im und mit dem Steigerwald gut leben können.

Zur Holznutzung legte Rößner dar, dass ein möglicher Nationalpark nur Teile des Steigerwalds aus der Nutzung nehmen soll und die Verwertung von heimischem Holz weiter möglich sein würde. Einer Versorgung der hiesigen Sägewerke sowie der heimischen Brennholzinteressenten soll weiter möglich sein.



Der Breitblättrige Sumpfwurz: Erich Rößner zeigt die zur Gattung der Stendelwurze und zur Familie der Orchideen zählende Pflanze. Dieses Exemplar ist bereits verblüht.

Bei den kommenden Wanderungen, die vorerst immer am Spitalgrund bei Prüßberg beginnen sollen, möchte der Landespfleger neben dem Naturschutz auch über weitere Themen, beispielsweise über die Botanik im Steigerwald, informieren.

Von unserem Mitarbeiter Thomas Brandl